

## Ansprechpartner/innen für Schulen

Aufnahme in das Dortmunder Modell / Koordination

Fachbereich Schule – Dienstleistungszentrum Bildung  
der Stadt Dortmund

Petra Wirth

Regionales Bildungsbüro

Kleppingstraße 21-23, 44135 Dortmund

0231-50-2 58 39

[pwirth@stadtdo.de](mailto:pwirth@stadtdo.de)

## Ansprechpartner/innen für Studierende

Anmeldung zum Dortmunder Modell / Anerkennung im  
Studiengang / Prüfungsmodalitäten

DoKoLL der TU-Dortmund

Dr. Bettina Seipp

Emil-Figge-Straße 50, 44227 Dortmund

Raum 0.102

0231-755 5586

[bettina.seipp@tu-dortmund.de](mailto:bettina.seipp@tu-dortmund.de)

Ausbildungskordinator

Dr. Elmar Winters-Ohle

0231-10 26 90

[elmar.winters-ohle@tu-dortmund.de](mailto:elmar.winters-ohle@tu-dortmund.de)

Koordination an den Schulen

Förderlehrersprechstunde an der TU Dortmund

Petra Wirth

0231-50-2 58 39

[pwirth@stadtdo.de](mailto:pwirth@stadtdo.de)

## Sponsoring

"Dortmund steht zur Sprache" (DOsS e. V.)

Vorsitzender: Dr. Elmar Winters-Ohle

0231-10 26 90

[elmar.winters-ohle@uni-dortmund.de](mailto:elmar.winters-ohle@uni-dortmund.de)

Das

**Dortmunder Modell – Sprachliche Kompetenz  
für Schüler mit Migrationshintergrund**

ist ein Kooperationsprojekt zwischen den Partnern:

**tu** technische universität dortmund **DoKoLL**

Projektleitung Dr. Bettina Seipp

Institut für deutsche Sprache und Literatur

Prof. Dr. Ludger Hoffmann

Dr. phil. Shinichi Kameyama – Koordinator DaZ-Modul

Dr. Erkan Özdil



vhs.Dortmund **Sozialamt**

DOsS e.V.  
Dortmund steht zur Sprache

Ministerium für  
Schule und Weiterbildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Herausgeber: DoKoLL der TU Dortmund

Redaktion und Layout: Dr. Bettina Seipp & Dr. Elmar Winters-Ohle



# Dortmunder Modell – Sprachliche Kompetenz für Schüler mit Migrationshintergrund



Kooperationsprojekt des DoKoLL  
der TU Dortmund  
und  
des Fachbereichs Schule  
der Stadt Dortmund  
im regionalen Bildungsnetzwerk  
Dortmund

## Ein Projekt für Schüler/innen, Schulen und Lehramtsstudierende

Schulleistungsstudien wie PISA kommen immer wieder zu dem Schluss, dass viele Schüler/innen mit Migrationsgeschichte aufgrund ungenügender Kenntnisse im Deutschen fachliche Schwierigkeiten in allen Unterrichtsfächern haben. So erreichen sie oft keinen hochwertigen Bildungsabschluss und damit auch keinen Zugang zur beruflichen Ausbildung oder zum Hochschulstudium.

Auch wenn Kinder mit Migrationshintergrund sich im Alltag problemlos auf Deutsch verständigen können, stellt sie die Sprache in der Schule vor besondere Anforderungen. Dort werden komplexe Sprachfertigkeiten und -strukturen benötigt, die eine angemessene Be- und Verarbeitung von Fachwissen erst ermöglichen. Rückstände im sprachlichen Bereich wirken sich dabei negativ auf alle Fächer aus. Schüler/innen, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist, müssen sich diese Sprachfertigkeit oft erst aneignen.

Lehramtsstudierenden fehlt es oft an längerfristiger praktischer Umsetzung ihrer an der Universität erworbenen Kenntnisse im späteren Berufsfeld. Sie erkennen daher oft den Sinn der auf Theorien und didaktische Modelle zurückgreifenden Ausbildung nicht.

- ♥ Das Dortmunder Modell des ergänzenden studentischen Förderunterrichts für Schüler/innen mit Migrationsgeschichte unterstützt die Vermittlung des Deutschen als Zweitsprache (DaZ) in allen Fächern. Schüler/innen werden individuell sprachlich und fachlich gefördert sowie in ihrem Selbstvertrauen gestärkt.
- ♥ Lehramtsstudierende aller Fächer erhalten zusätzlich zu ihrer verpflichtenden theoretischen Ausbildung in Deutsch als Zweitsprache die Möglichkeit, sich über mindestens ein Schuljahr hinweg praktisch zu erproben, ihre Berufswahlentscheidung zu festigen oder sich frühzeitig umzuorientieren. Sie tun das hier im Kontext der kulturellen und sprachlichen Vielfalt als einem Beispiel für Diversität und inklusive Schule.

## Modellumsetzung

### Sprachliche und fachliche individuelle Förderung in der Schule

Lehramtsstudierende werden im Bereich Deutsch als Zweitsprache an der Technischen Universität Dortmund zu "Studentischen Förderlehrer/innen" ausgebildet. An den Schulen fördern sie Schülerinnen und Schüler mit Migrationsgeschichte aller Schulformen in allen Fächern ab Klasse 1 der Grundschule, über die Übergangsschnittstellen zu den weiterführenden Schulen und zur beruflichen Bildung bzw. zum Abitur.

Die Förderung erfolgt in der Schule in kleinen Gruppen von sechs bis acht Schüler/innen, zweimal wöchentlich jeweils zwei Stunden, integriert in den und zusätzlich zum regulären Unterricht. Die Förderung findet an ausgesuchten Schulen der Stadt Dortmund statt, die sich um Teilnahme am Dortmunder Modell bewerben und vor Ort die Lehramtsstudierenden fachlich und didaktisch begleiten.

### Integration des studentischen Förderunterrichts in die Lehrerbildung der TU Dortmund

Die Ausbildung zu "Studentischen Förderlehrer/innen" wird im obligatorischen DaZ-Modul der Studierenden angerechnet. Auf eine einsemestrige Vorbereitung im Sommersemester folgt ein weiteres Semester des den Förderunterricht begleitenden Reflektierens und der Rückkopplung an die zuvor erlernten Modelle. Theorie und Praxis werden dadurch optimal verknüpft. Die Förderstunden werden als Studienleistung in Praktika anerkannt und danach als Honorartätigkeit bezahlt. Ein Jahr nach Beginn der Ausbildung haben die Studierenden die Möglichkeit, ihre DaZ-Modulprüfung durch das Führen eines den Unterricht begleitenden Lerntagebuchs abzulegen.



## Teilmodelle

### Gliederung nach Jahrgangsstufen

Studierende werden weitestgehend ihrer angestrebten Schulform entsprechend

- ♥ den Grund- und Förderschulen in den Klassen 1-4
- ♥ den weiterführenden und Förderschulen in den Klassen 5-10
- ♥ den Oberstufen an Gesamtschulen, Gymnasien und Berufskollegs zugeordnet. Die Schulen nennen zuvor die Fächer, in denen ihre Schüler/innen eine DaZ-Förderung benötigen.

### Neu: Förderunterricht für Flüchtlingskinder in Willkommensklassen

Erstmals im Schuljahr 2015/16 sind "Studentische Förderlehrer/innen" auch in den Willkommens-, Integrations- oder Auffangklassen der Schulen eingesetzt, in denen die Schüler/innen noch kaum über auf den Fachunterricht ausgerichtete Deutschkenntnisse verfügen. Neu sind daher für alle Studierenden im Dortmunder Modell vorbereitende Stunden an der Schnittstelle zwischen Deutsch als Fremd- und als Zweitsprache.

### Finanzierung und Begleitung

Das heutige Dortmunder Modell geht zurück auf das Projekt Förderunterricht, das die [Stiftung Mercator GmbH](#) an der TU Dortmund in den Jahren 2004 bis 2012 finanziell und ideell gefördert hat. Heute finanziert sich das Modell über das Dienstleistungszentrum Bildung aus Mitteln der Stadt Dortmund, des Bildungs- und Teilhabepakets (BuT), der Dortmund Stiftung, verschiedener Sponsoren sowie dem Engagement Ehrenamtlicher.

Die Lehramtsstudierenden werden vom Dortmunder Kompetenzzentrum für Lehrerbildung und Lehr/Lernforschung (DoKoLL) der TU Dortmund ausgewählt und begleitet und von ausgewiesenen DaZ-Lehrenden ausgebildet. Die Schulen werden vom Dienstleistungszentrum Bildung der Stadt Dortmund aufgenommen und betreut.